→ www.literaturinhamburg.de

MAI / 2021

LITERATUR

IN HAMBURG

05/21

EDITORIAL

Wenn man heute in den Erzählungen von Wolfgang Borchert liest, dann verflüchtigen sich die Aufgeregtheiten um die Neuerscheinungen der Saison mitunter ganz schnell und na klar, das liegt schon daran, dass der Dichter so euphorisch schwärmt: »Das ist unser Wille, zu sein. Nicht irgendwo und irgendwie zu sein, sondern hier und nur hier zwischen Alsterbach und Elbestrom zu sein – und nur zu sein, wie wir sind, wir in Hamburg.« Da besingt einer sehr überzeugend die »Seewinde und die Stromnebel«, »den Hafen, unsere Möwen«, »die nächtliche Süße der Parks an der Alster« und diesen »herrlichen Hamburger Wind«. Gleich nach dieser Eloge spaziert Wolfgang Borchert dann in einer seiner stärksten Storys mit einem Fliegerfeldwebel durch »Billbrook«. Von den »grünhelmigen Türmen und grauroten Dächern« seines Hamburgs ist da nichts zu sehen, sondern nur »Zerstörtes, Zerfallenes, Zerborstenes«. Dass Hamburg trotzdem für Borchert, der in eine Trümmerstadt aus dem Krieg heimkehrte, erkennbar geblieben ist, hat vor allem mit der Dynamik zu tun, die bis heute vom Hafen ausgeht und die Stadt unverkennbar prägt. In den Geschichten von Wolfgang Borchert, dessen 100. Geburtstag in diesem Mai mit einem großen Festival gefeiert wird, ist das Gesicht der Stadt (fast) immer sichtbar, ob in »Die Krähen fliegen abends nach Hause«, »Schischyphusch oder Der Kellner meines Onkels« oder »Tui Hoo«. Gleichzeitig sind es meisterhafte Erzählungen. Als große Erzählerin gefeiert wird in diesem Frühjahr aber auch Judith Hermann (19.05.). Ihr 1998 erschienenes Debüt »Sommerhaus, später« gilt als größter Erfolg eines Erzählbandes aus der deutschen Literatur in den vergangenen Jahrzehnten. Sehr lesenswert ist nun auch ihr soeben erschienener Roman »Daheim«. Hochgelobt und als Leseglück gepriesen wird zudem Helga Schubert (04.05.) für ihren Erzählband »Vom Aufstehen. Ein Leben in Geschichten«. Wie fast alle Veranstaltungen wird diese Lesung als Livestream angeboten. Und allen, die nach dem Streaming noch einen kleinen Spaziergang unternehmen wollen, gibt dabei wieder Wolfgang Borchert den Takt vor: »Atmen, Sehen, Gehen!« Das ist seine Handlungsanweisung aus der berühmten Erzählung »Die Hundeblume« für ein »kleines Glück«. Wundern Sie sich übrigens nicht über den Löwenzahn, der Ihnen unterwegs so leuchtend von den Verkehrsinseln herüberwinkt. Da hat vermutlich jemand einen kleinen Geburtstagsgruß für den Dichter ausgesät.

Jürgen Abel
→ www.literaturinhamburg.de

01 SAMSTAG

»Strafende Sonne, lockender Mond«
In einer Collage aus Texten und biografischen Informationen stellen die Schauspielerin **Katharina Schütz** und der Publizist **Wilfried Weinke** das Leben und Werk von Alice Eckert-Rotholz vor.
→ Tage des Exils in der Kunstklinik, Premiere der Online-Lesung ist um 11.00 Uhr, keine Zugangsdaten erforderlich, www.kunstklinik.hamburg

02 SONNTAG

»Ankommen 2058«
Vera Rosenbusch und **Homayoon Pardis** lesen und diskutieren Texte, die beschreiben, wie das Ankommen im Exil in Deutschland im Jahr 2058 aussehen könnte. Moderation: **Esther Kaufmann**.
→ VS – Verband deutscher Schriftsteller in Hamburg, Livestream auf www.twitch.tv/vshamburg, 17.00 Uhr

03 MONTAG

»Es wird nie wieder alles gut!«
Alice Hasters und **Max Czollek** sprechen über »Untröstlichkeit in der post-nationalsozialistischen und post-kolonialen Gesellschaft«.
→ Woche des Gedenkens, online, 18.00 Uhr, kostenlos, Anmeldung per E-Mail an wiese@ikm-hamburg.de

»Wir sind da«
Esther Bejarano, Überlebende der KZ Auschwitz und Ravensbrück, spricht über ihre Befreiung am 3. Mai 1945 und ihre Hoffnung. Zu Gast ist auch der Schauspieler und Aktivist **Rolf Becker.**
→ Woche des Gedenkens, Live-Streaming auf www.auschwitz-komitee.de, 18.00 Uhr, kostenlos

»Bleiben Sie negativ!«
Die Herausgeber **Sabine Witt** und **Gino Leineweber** stellen die neue Anthologie der Hamburger Autorenvereinigung vor, Gino Leinweber liest seinen Text »Lockdown«.
→ Hamburger Volkshochschule, Hamburger Autorenvereinigung, SuedLese – Literaturtage im Süden, Online-Lesung als Zoom-Meeting, 18.30 Uhr, € 8,–, Kurs-Nr.: 0500SHH01, Tickets auf www.vhs-hamburg.de

04 DIENSTAG

EINE ANDERE ZUFLUCHT

1980 war Helga Schubert schon einmal eingeladen, doch damals durfte sie nicht aus der DDR ausreisen und verpasste den Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt. 40 Jahre später hat die 1940 in Berlin geborene Schriftstellerin dann noch einmal eine Chance erhalten – und wurde prompt mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis 2020 ausgezeichnet. In diesem Frühjahr ist der Gewinnertext nun in einem Sammelband mit 29 Erzählungen erschienen: »Vom Aufstehen. Ein Leben in Geschichten« (DTV).

Helga Schubert © Renate von Mangoldt

Bekannt wurde Helga Schubert schon 1975 mit dem Erzählband »Lauter Leben«, der in der DDR im Aufbau Verlag erschienen ist, das große Lesepublikum in Westdeutschland erreichte sie Anfang der 1980er Jahre mit dem vielgelobten Band »Das verbotene Zimmer« (Luchterhand). Für die Lakonie und Treffsicherheit ihrer literarischen Miniaturen aus meist nur wenigen Seiten wurde sie auch damals schon gefeiert, euphorisch schwärmte ihre Kollegin Sarah Kirsch: »Profession und Talent haben sie mit Über-Blicken über das Leben der Menschen ausgerüstet.« Auch in der Folge veröffentlichte

Dienstag, 04.05.
Helga Schubert
»Vom Aufstehen – Ein Leben in Geschichten«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, Streamingticket: € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

Helga Schubert noch Erzählbände, Kinderbücher, Theaterstücke und Filmszenarien. In den letzten zwanzig Jahren lebte sie dann zurückgezogen in einem Dorf zwischen Wismar und Schwerin, durch den Bachmann-Preis ist sie nun unvermittelt zurück in der literarischen Öffentlichkeit und der Trubel ist groß.
Die 29 Erzählungen ihres Bandes bilden einen Streifzug durch ihr Leben, beginnend mit dem »idealen Ort«, zu dem ihr die Erinnerung an das Erwachen in einer Hängematte im Garten ihrer Großmutter wurde, bei der sie die Sommer ihrer Kindheit verbrachte, über einen Streifzug durch das Dorf, in dem sie heute lebt, der gleichzeitig den Westen und den Osten auskundschaftet, eine knappe Erzählung über ihren »Diktaturschaden«, bis zu den ganz verschiedenen Bedeutungen, die es haben kann, wenn jemand »alles gut« sagt. Auch wenn Schmerzhaftes verhandelt wird, so wie in der titelgebenden Geschichte über das Verhältnis zur Mutter, mit der Helga Schubert in Klagenfurt gewonnen hat, sind diese Erzählungen immer getragen von einer großen Leichtigkeit ohne je an Tiefe einzubüßen. Helga Schubert findet im Erzählen eine Zuflucht, die sich auch ihren Leser:innen mitteilt – man kann sie wahlweise nur als als Glück, als Fest oder als Geschenk bezeichnen.

»Jüdisches Leben in Deutschland – der große Überblick«
Festvortrag des Historikers **Uri Kaufmann** zum Festjahr »1700 Jahre Juden in Deutschland«. Grußworte sprechen **Christoph Großmann** und **Reimer Eilers**.
→ Jerusalem-Akademie Hamburg, VS – Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller in Hamburg, online auf www.twitch.tv/vshamburg, 20.15 Uhr

»Die Shoah in der Literatur«
Zur »Woche des Gedenkens« stellt **Ulrike Schimming** ihre Übersetzung des Zeitzeugenberichts »Wir, Mädchen in Auschwitz« von Tatiana und Andra Bucci vor; **Cornelius Hartz** liest aus seiner Übersetzung der Memoiren »Ein aufgeschobenes Leben« von Dita Kraus; **Annette Kopetzki** liest aus ihrer Übersetzung des italienischen Romans »Der Junge, der an das Glück glaubte« von Paolo Casadio.
→ Bücherhallen Hamburg, Weltlesebühne, online, 18.00 Uhr, Anmeldung unter kundenservice@buecherhallen.de

05 MITTWOCH

Ronya Othmann © Cihan Cakmak

Ausgezeichnet!
Ronya Othmann wird für ihren Debütroman »Die Sommer« mit dem Mara-Cassens-Preis 2020 ausgezeichnet, der seit langem der höchstdotierte Preis für einen deutschsprachigen Debütroman ist: 2020 hat die Mara und Holger Cassens Stiftung das Preisgeld noch einmal erhöht – auf 20.000 Euro. Ronya Othmann, 1993 in München geboren, studiert am Deutschen Literaturinstitut Leipzig und wurde schon mehrfach ausgezeichnet. Sie erhielt unter anderem den MDR-Literaturpreis, den Caroline-Schlegel-Förderpreis für Essayistik, den Lyrikpreis des Open Mike, den Publikumspreis des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs und 2019 den Förderpreis des Gertrud Kolmar Preises, der im Literaturhaus Hamburg verliehen wurde. In »Die Sommer« erzählt sie die Geschichte von Leyla, der Tochter einer Deutschen und eines jesidischen Kurden, die in München lebt und jeden Sommer ihre Großeltern in einem jesidischen Dorf in Nordsyrien besucht. »Das Beeindruckende an diesem Roman ist«, hieß es in der Begründung der Jury, »dass er nicht belehrt und man doch so viel lernt: über die Musik, über den Engel in Pfauengestalt, über die Zubereitung von Speisen; ebenso wie über den Krieg in Syrien, die Bedrohung, die Flucht.« Die Preisverleihung findet online statt, eine Laudatio spricht **Julia Encke**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, kostenlos, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

»Sprache und Sein«
Die Hamburger Journalistin, Bloggerin, Autorin und Netz-Aktivistin **Kübra Gümüşay** liest aus ihrem Buch.
→ Woche des Gedenkens in den Bücherhallen Hamburg, online per Zoom, 19.30 Uhr, Teilnahme frei, Anmeldung: dubisthier@buecherhallen.de

06 DONNERSTAG

Kazuo Ishiguro © Jeff Cottenden

»Klara und die Sonne«
Kazuo Ishiguro gilt als »eine der kühnsten und anspruchsvollsten Stimmen der englischen Literatur« (»The Guardian«), 2017 erhielt er den Literaturnobelpreis. Zu Weltruhm gelangte er schon 1989 mit seinem dritten Roman »Was vom Tage übrigblieb«, der mit Anthony Hopkins und Emma Thompson in den Hauptrollen verfilmt wurde. In seinem neuen Roman »Klara und die Sonne« (Blessing Verlag, deutsch von Barbara Schaden) erzählt er von Klara, einer künstlichen Intelligenz, entwickelt, um Jugendlichen auf dem Weg zum Erwachsenwerden eine Gefährtin zu sein. Doch als sie zur Freundin auserwählt wird, muss Klara feststellen, dass auf die Menschen kein Verlass ist. Die Buchpremiere der deutschen Übersetzung wird von 15 Literaturhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz präsentiert. Das Gespräch mit **Kazuo Ishiguro** – der live ins Literaturhaus München zugeschaltet ist – findet in deutscher und englischer Sprache statt. Moderation: **Julika Griem**. Deutsche Lesung: **Valery Tscheplanowa**.
→ Literaturhaus München, 20.00 Uhr, Streamingticket: € 5,–, Tickets: www.streaming-ishiguro.de

»Spaß mit Büchern«
Stefanie Taschinski präsentiert den dritten und brandneuen Band »Wir machen Ferien« aus der Reihe »Familie Flickenteppich« (Oetinger) in einer Online-Veranstaltung auf Zoom.
→ Junges Literaturhaus online, 10.00 Uhr, für 3./4. Schulklassen, Teilnahme frei, Anmeldung beim Kulturring der Jugend/JIZ erforderlich, Tel.: 040-428 23-4801/-4827 (Mo.–Do. 9.00–17.00 Uhr, Fr. 9.00–16.30 Uhr) oder per E-Mail an kulturring@bsb.hamburg.de

07 FREUTAG

Simone Buchholz © Gerald von Foris

»River Clyde«
Simone Buchholz liest aus ihrem neuen Kriminalroman, dem neunten und letzten Krimi um die Hamburger Staatsanwältin Chastity Riley. »Deutschlands härteste, schnoddrigste Krimiheldin« (»Die Welt«) hat in einem Familienclan ermittelt und in der Welt der Verlagshäuser und Kaderschmieden, zuletzt ist es in »Hotel Cartagena« dann im Drogenmilieu so dick gekommen, dass Chastity einfach raus musste. In Glasgow begegnen wir ihr wieder, am »River Clyde« (Suhrkamp), während in St. Pauli eine »monströse Scheiße« passiert ist: Zweieinhalb Straßenzüge liegen in Schutt und Asche, zwei Dutzend Männer, Frauen und Kinder sind tot. Und ganz in der Nähe findet die Polizei drei »Kopfschussmänner« mit »hochgradig unfriedlichem Brandbeschleuniger an ihren Hemden«. Kommissar Stepanovic und sein Kollege Calabretta ermitteln und versuchen dabei, keinen Gedanken an »die blöde Kuh« auf ihrem »Schottland-Trip« zu verschwenden. Was ihnen natürlich ganz gar nicht gelingt. Moderation **Miriam Semrau**.
→ Büchereck Niendorf Nord online, Streamingticket: € 5,–, 19.30 Uhr, Tickets: www.buechereckniendorf.de/

09 SONNTAG

Iris Wolff © Dieraffe

»Die Unschärfe der Welt«
Als »ein großes, sehr berührendes Erlebnis« (Denis Scheck, »Das Erste«) und »ganz große Erzählkunst« (»Deutschlandfunk«) wurde im letzten Herbst der neue Roman von Iris Wolff in der Literaturkritik gefeiert und mehrfach ausgezeichnet. Die in Freiburg lebende Schriftstellerin verbindet in »Die Unschärfe der Welt« die Lebenswege von sieben Personen, sieben Wahlverwandten, die sich trotz Schicksalsschlägen und räumlichen Distanzen unaufhörlich aufeinander zubewegen. So entsteht vor dem Hintergrund des zusammenbrechenden Ostblocks und der wechselvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts ein Roman über Freundschaft und das, was wir bereit sind, für das Glück eines anderen aufzugeben. Kunstvoll lotet **Iris Wolff** die Möglichkeiten und Grenzen von Sprache und Erinnerung aus – und von jenen Bildern, die sich andere von uns machen.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, online auf Zoom, Anmeldungen an info@heine-haus-hamburg.de

10 MONTAG

ZIEGEL-Lesung
Zwei Autor:innen aus der neuen Ausgabe des ZIEGEL stellen ihre Beiträge im Hamburger Jahrbuch für Literatur vor: **Tamar Noort** liest aus ihrem Romanmanuskript »Gottdemenz«, **Simon Urban** aus seinem im Frühjahr erschienenen Roman »Wie alles geschah und wer dabei umkam«.
Moderation: **Antje Flemming**.
→ Büchereck Niendorf-Nord online, Streamingticket: € 5,–, 19.30 Uhr, Tickets: buechereckniendorf.de

11 DIENSTAG

Nell Zink © Francesca Torricelli

»Das hohe Lied«
Schon mit ihrem 2016 erschienenen Debütroman »Der Mauerläufer« wurde die US-amerikanische Schriftstellerin und Medienwissenschaftlerin Nell Zink auch in Deutschland bekannt, ihr 2019 erschienener Roman »Virginia« wurde dann als »großes Buch über Amerika« (»Welt am Sonntag«) gefeiert und für den National Book Award nominiert. Entsprechend groß sind die Erwartungen an ihren im Herbst neu erschienenen, dritten Roman »Das hohe Lied« (Rowohlt). Die in Bad Belzig bei Berlin lebende Autorin zeichnet in dem umfangreichen Familienroman ein schonungsloses Gesellschaftsporträt der USA, das tempo- und pointenreich vom Punk Ende der Achtziger über die große Zäsur durch die Terrorangriffe am 11. September 2001 bis zur großen Depression nach dem Wahlsieg von Donald Trump reicht. **Nell Zink** stellt ihren Roman zusammen mit **Carsten Otte** vor.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–, Streamingticket € 5,–, Anmeldungen an tickets@literaturhaus-hamburg.de

»Borchert-Box«
Die Staats- und Universitätsbibliothek widmet Wolfgang Borchert eine neue Dauerausstellung im Informationszentrum des Hauptgebäudes. Neben der Bibliothek des Autors ist im Wolfgang-Borchert-Archiv auch Originalmobiliar aus seinem Arbeitszimmer zu sehen. Die gläserne »Borchert-Box« wird während der gesamten Öffnungszeit zugänglich sein. Zur Eröffnung liest **Mirko Bonné** Borchert-Texte und kommentiert sie literarisch, **Helmut Fuchs Bardun** sorgt mit Borchert-Vertonungen für einen musikalischen Rahmen.
→ Hamburg liest Borchert, Stabi, Von-Melle-Park 3, 17.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung: konstantin.ulmer@sub.uni-hamburg.de

12 MITTWOCH

Kerstin Preiwuß © Jorinde Gersina

Der Taupunkt, Bambi und vier Dichter:innen im Außendienst
»Ich sage: Wer Lyrik schreibt, ist verrückt, / wer sie für wahr nimmt, wird es.« So heißt es in dem Gedicht »Hochseil« von Peter Rühmkorf, der seine Kollegen zudem »in höchsten Höhen« herumturnen sah, »selbstredend und selbstreimend / von einem Individuum / aus nichts als Worten träumend«. Ganz so ernst hat Rühmkorf das zwar nicht gemeint, und er hätte sicher auch Joseph Brodsky zugestimmt, der sagte, dass Gedichte »den höchstmöglichen Maßstab für jedes sprachliche Unterfangen« bilden. Dennoch gilt fürs Gedichtelesen und –schreiben wie fürs Verrücktsein zweifellos, dass es ein Minderheitenprogramm ist. Zu dem treffen sich im Literaturhaus mit ihren neuen Büchern **Marcel Beyer, Kerstin Preiwuß, Uljana Wolf** und **Nico Bleutge**.
→ Literaturhaus, 19.30 Uhr, Streamingticket: € 5,–Anmeldungen an tickets@literaturhaus-hamburg.de

17 MONTAG

»DENN LILA SIND NACHTS UNSERE HIMMEL«

Er wurde am 20. Mai 1921 in der Tarpenbekstraße 82 in Eppendorf geboren und nur 26 Jahre alt. Vor allem in dem schmalen Zeitfenster von 1945 bis zu seinem Tod 1947, in dem er schon schwer krank war, entstand ein literarisches Werk, durch das Wolfgang Borchert zu einem der populärsten Schriftsteller seiner Generation wurde. Die wiederkehrende Aufforderung »Sag nein!« aus dem Manifest, das er kurz vor seinem Tod schrieb und das als sein Vermächtnis gilt, wurde für Jahrzehnte zum Wahlspruch der Friedensbewegung in Westdeutschland. Den 100. Geburtstag des Hamburger Jung in diesem Mai feiert seine Heimatstadt mit einem großen Festival unter dem Motto »Hamburg liest Borchert«. Zu entdecken gibt es einen Schriftsteller, dessen Werk auch heute noch höchst lesenswert ist.

© Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, CC BY SA 4.0

Sein Drama »Draußen vor der Tür«, das 1947 in den Hamburger Kammerspielen uraufgeführt wurde, ist eines der berühmtesten Stücke aus der deutschen Literatur des 20. Jahrhunderts, es markiert zusammen mit Zuckmayers »Des Teufels General« den Beginn der Nachkriegsdramatik in Westdeutschland. Wolfgang Borchert selbst hat den Erfolg seines Theaterstücks nicht mehr miterlebt. Er starb einen Tag vor der Uraufführung in einem Krankenhaus in Basel. Das in wenigen Tagen im Spätherbst 1946 entstandene Stück über den Kriegsheimkehrer Beckmann, der verzweifelt nach Orientierung und einem Platz in der Nachkriegsgesellschaft sucht, wurde in Deutschland bis zum Jahr 2000 fast 300-mal inszeniert und in 40 Sprachen übersetzt. Als literarisches Meisterwerk galt das Stück jedoch

17. – 23.05.
»Hamburg liest Borchert«
Festivaleröffnung
→ Hamburger Kammerspielen, 18.30 Uhr, Livestreaming: € 8,–, Tickets und aktuelle Programmhinweise: www.hamburgliest.de/programm/

auch Borchert selbst nicht, es »sollte nur wahr und lebendig sein und das aussagen, was einen jungen Menschen heute bewegt«. Für das Borchert-Festival hat das Hamburger Literaturhaus eine zeitgemäße Annäherung an das Theaterstück im Programm, ein Diskussionsabend (18.05.) thematisiert die aktuellen Lebenswirklichkeiten von Exilautor:innen in Hamburg. Auf sehr eigenständige und gegenwärtige Weise in Szene setzt der vielfach ausgezeichnete Künstler und Illustrator Jakob Hinrichs das Stück. Die Illustrationen zu dem Buch werden in einer Ausstellung in der Kunstklinik bis zum 4. Juni gezeigt.
Zur Eröffnung des Festivals treffen sich am 17. Mai in den Hamburger Kammerspielen der Schauspieler Charly Hübner, die Autor:innen Simone Buchholz, Isabel Bogdan, Bela B Felsenheimer, Matthias Politycki sowie die Musiker*innen Lisa Wulff, Gabriel Coburger und Stefan Gwildis mit dem Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher. Der Abend mit Gesprächen über Borchert, Texten und Musik wird natürlich im Livestreaming angeboten, er steht unter dem Motto »Ich bin der Nebel, der um die Laternen tanzt«. Das ist eine dieser typischen Borchert-Sentenzen aus seinen frühen Gedichten, die er bereits mit 15 Jahren und wie im Rausch schrieb.
Peter Rühmkorf erzählt in seiner Bildmonographie über Borchert von einem »jungen Negativ-Proteus«, einem »Allesversucher und Nichtskönner«, mit einer »Produktion von beängstigender Extensität«, der seinen Eltern oft bis zu zehn Gedichte am Tag vortrug. Der Vater, ein Volksschullehrer und seine Frau, die plattdeutsche Heimatschriftstellerin Hertha Borchert, waren davon nicht immer begeistert. Vor allem der Vater begegnete den Höhenflügen des Sohnes mit Skepsis, zumal dem jungen Dichter richtige Grammatik und Rechtschreibung ganz egal waren. »Zu guter Grammatik fehlt uns Geduld«, schreibt er auch nach dem Krieg noch in »Das ist unser Manifest«, (...)»denn lila sind nachts unsere Himmel. Und das Lila gibt keine Zeit für Grammatik, das Lila ist schrill und ununterbrochen und toll.«
Da will einer »hoch hinauf zu leuchtenden Gipfeln«, wie es in einem frühen Gedicht heißt, bricht die Schule ab und eine Buchhändlerlehre in Hamburg, um Schauspieler zu werden. Es war dieser »Gipfelstürmerpathos« (Rühmkorf), dieser ungebrochene Idealismus, der den schwärmerischen jungen Mann später mehrfach wegen Wehrkraftzersetzung ins Gefängnis brachte und durch den er zum gefeierten Dichter einer »vom Krieg gemarterten und von der Nachkriegsgesellschaft ausgeschlossenen Generation« (Marcel Reich-Ranicki) werden konnte.
Aus dem Krieg kehrte Wolfgang Borchert als schwerkranker Mann zurück. In seinem Krankenbett schrieb er 1946 und 1947 Texte, die er als »Storys« bezeichnete. Die erste dieser Arbeiten ist seine berühmte Erzählung »Die Hundeblume«, es folgten Kurzgeschichten wie »Das Brot«, »Nachts schlafen die Ratten doch« oder »Die Küchenuhr«, ausnahmslos Erzählungen, die bis heute durch ihre sorgfältige Komposition, ihre Versachlichung, ihr Understatement und ihre Lakonie begeistern. Vor allem diesen großartigen Kurzgeschichten ist mit dem Borchert-Festival in Hamburg ein neues und großes Lesepublikum zu wünschen. Und ganz unabhängig davon viele Begegnungen mit dem Werk des Dichters im Stadtraum, denn auch das gehört zum Festivalprogramm: Zitate aus »Draußen vor der Tür« sollen, gestaltet von der Typografin Chris Campe, überall in Eppendorf an Türen angebracht sein; »mobile Gärten« mit Maiblühern schmücken verschiedene Borchert-Orte in der Stadt, sogar Löwenzahnsamen wurden zum Festival verschickt und sollen vom Publikum ausgesät werden, damit zum Geburtstag des Dichters »überall die gelbe Hundeblume blüht«.

Außerdem

Hamburger Literaturpreise 2021
Der Wettbewerb um die Hamburger Literaturpreise findet in diesem Jahr erneut in sieben Kategorien statt, in denen elf Preise und eine Gesamtsumme von 57.000 Euro vergeben werden. Eine Buchveröffentlichung aus den Bereichen Belletristik und erzählendes Sachbuch einer Hamburger Autor*in wird als Buch des Jahres ausgezeichnet. Im letzten Jahr erhielt Benjamin Maack für sein Buch »Wenn das noch geht, kann es nicht so schlimm sein« (Suhrkamp Verlag) den mit 6.000 Euro dotierten Preis. Sechs weitere Preise werden in den Kategorien Roman, Erzählung, Lyrik, Drama und Experimentelles, Kinder- und Jugendbuch und Comics vergeben. Bewerben kann man sich mit einem Manuskript von 30 Seiten. Die Preise sind mit je 6.000 Euro dotiert. Für literarische Übersetzungen werden drei Preise vergeben. Die Preissumme beträgt je 3.000 Euro. Einsendeschluss ist der 15. Juni 2021. Die Ausschreibung und Bewerbungsunterlagen gibt es auf der Website der Literaturpreise.
→ hamburger-literaturpreise.literaturinhamburg.de

Erika und Klaus Mann-Preis für Nachwuchsliteratur ausgeschrieben
Die Thomas Mann-Gesellschaft Hamburg schreibt erstmals den Erika und Klaus Mann-Preis für Nachwuchsliteratur aus, der mit insgesamt 4.000 Euro dotiert ist. Bewerben können sich 18- bis 25-Jährige (m/w/d) aus der Metropolregion Hamburg mit Kurzgeschichten von bis zu 20 Seiten (à 1800 Zeichen inkl. Leerzeichen). Es werden drei Preise vergeben, einmal 2.000 Euro und zweimal 1.000 Euro. Einsendeschluss ist der 1. Juli 2021.
→ thomasmann-hamburg.de/ausschreibung-nachwuchspreis

Kempowski-Literaturpreis neu ausgeschrieben
Die Hamburger Autorenvereinigung hat den Kempowski-Literaturpreis noch einmal neu ausgeschrieben. Bewerben können sich nun Autorinnen und Autoren ab Jahrgang 1971 mit Kurzgeschichten von höchsten 5 Seiten zum Wettbewerbs-Thema »Uns geht's ja noch gold«. Der Wettbewerb ist mit 6.000 Euro für den ersten Platz, 2.500 Euro und 1.500 Euro für den zweiten und dritten Platz dotiert. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2021.
→ hh-av.de

Wettbewerb für junge Literatur
Das Haus für Poesie in Berlin hat den 29. open mike ausgeschrieben. Teilnehmen können mit unveröffentlichten Texten junge Autor:innen, die nicht älter als 35 Jahre sind und kein eigenständiges literarisches Buch publiziert haben. Aus allen Einsendungen wählt ein unabhängiges Lektorat aus Verlagslektor:innen bis zu 20 Texte für das Finale aus, das von 12. bis 14. November in Form einer öffentlichen Lesung in Berlin ausgetragen wird.
Einsendeschluss ist der 08. Juli 2021.
→ haus-fuer-poesie.org

Seminare / Workshops

»Basiskurs Erzählen I«
»Erst lesen. Dann schreiben«, das ist das Motto dieses Seminars, das sich in sechs Folgen unter Schwerpunkten wie Figuren, Perspektive, Dialoge, Stil und Dramaturgie der Arbeit an Prosa widmet. Der erste Teil des Kurses beschäftigt sich mit den Figuren, ihrer Gestalt, ihrem Gegen- und Miteinander, ihrer Glaubwürdigkeit und ihrem Platz in der literarischen Welt. Im Vordergrund stehen die Arbeit mit Gegenwartsliteratur sowie Schreibübungen. Leitung: Stefan Ulrich Meyer, München, Cheflektor Sachbuch bei dtv.
Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, 04. bis 06.06., 254,– inkl. Ü/V, anmelden bis 05.05.
→ www.bundesakademie.de

»Komisch sein im Rampenlicht«
Kurze, unterhaltsame Texte für Offene Bühnen, Poetry Slams, Comedy-Shows oder die nächste Familienfeier entstehen in der Werkstatt mit Helene Bockhorst.
Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, 13.06. bis 15.06., € 280,– inkl. Ü/V, anmelden bis 13.05.
→ www.bundesakademie.de

»Kurz und tödlich«
Geht das? Auf ein bis zwei Buchseiten eine komplette Geschichte erzählen? Spannung erzeugen, Figuren entwickeln, eine Handlung mit Wendungen entwerfen – und das auch noch originell und sprachlich versiert? In der »Werkstatt Kürzestkrimi« entwickeln die Teilnehmenden unter der Leitung von Jürgen Kehrer solche Krimis im Espresso-Format.
Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel, 20.06. bis 22.06., € 260,– inkl. Ü/V, anmelden bis 20.05.
→ www.bundesakademie.de

»Die Kunst des Vorlesens«
Das Seminar mit Doris Hönig vermittelt den Teilnehmen das Werkzeug des professionellen Vorlesens.
Nordkolleg Rendsburg, 03. bis 06.06., € 359,20 inkl. Ü/V, anmelden bis 13.05.
→ www.nordkolleg.de

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Natur (be)schreiben«
Online-Kurs unter der Leitung von Anja Schwennsen über »Nature Writing«. Mit dem Begriff wird im angelsächsischen Raum die literarische Auseinandersetzung mit der Natur beschrieben. Fotos, kreative Pausen und Spaziergänge sollen während des Kurses als Anschauungsmaterial und Impuls für das Schreiben dienen.
21.05. und 22.05. als Zoom-Meeting, € 50,–, Kurs-Nr.: 0575NNN12
»Der virtuelle Vorlese-Stammtisch«
Online-Treffen für alle, die sich für das Vorlesen und das Lesen vor Publikum begeistern. Die Teilnehmenden des Seminars unter der Leitung von Vera Rosenbusch sprechen über Themen wie Pausen setzen, Blickkontakt aufnehmen, der Sprachmelodie folgen, Emotionen zeigen und all das, was in der Vorlese-Praxis sonst noch wichtig ist. Das Treffen bietet zudem die Gelegenheit, sich gegenseitig Texte vorzulesen.
26.05., 18.30 bis 20.00 Uhr als Zoom-Meeting, € 8,–, Kurs-Nr.: 0502NNN01
»Essays lesen – Essays schreiben«
Zwei Kurseinheiten, die sich unter der Leitung von Brigitte Helbling dem Essay als »Spiel, das seine eigenen Regeln schafft« (Michael Hamburger) widmen.
29.05. bis 12.06., 4 Termine, Onlinekurs mit einem Präsenztermin, Sa. 13:00 bis 15:15 Uhr, Mi. 18:30 bis 20:00 Uhr, € 50,–, Kurs-Nr.: 0576NNN02
»Schreiben, bis der Stift brennt ...«
Online-Kurs mit Claudia Schneider, in dem die Teilnehmenden nach Lust und Laune Text zu Themen ihrer Wahl schreiben. Erprobt werden verschiedene literarische Kleinformen.
05.06., 11.00 bis 18.00 Uhr als Zoom-Meeting, € 39,–, Kurs-Nr.: 0550NNN19

Schreibfertig?
Eine offene Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr – zur Zeit online. Auf dem Programm stehen, neben neuen Formen des autobiografischen Schreibens, literarisches und kreatives Schreiben unter der Leitung von Erna R. Fanger und Hartmut Fanger.
→ schreibfertig.com.

ZIEGEL #17
Das Hamburger Jahrbuch für Literatur 2021

Die besten aktuellen Texte der Hamburger Literaturszene – herausgegeben von Jürgen Abel und Antje Flemming

536 Seiten | 18,00 €
mairisch Verlag
ISBN 978-3-948722-07-4

18 DIENSTAG

»Dieses kostbar kurze Leben«
Frauke Volkland stellt ihren Roman über Wolfgang Borchert vor. Die Schauspielerin **Catrin Striebeck** liest aus dem Roman.
stories!, Straßenbahnring 17, online, 19.30 Uhr, € 5,–,
Tickets: anmeldung@stories-hamburg.de

»Wittensee«
Susanne Bienwald liest aus ihrem »Sommerroman«.
→ Hamburger Volkshochschule, 18.00 Uhr, € 8,–, online, Kurs-Nr.: 0501ROF15, Tickets: www.vhs-hamburg.de/kultur/literatur

»Draußen, heute – Borchert interkulturell«
Ein Podium im Literaturhaus bringt Wolfgang Borcherts Themen über Kulturgrenzen hinweg mit aktuellen Lebenswirklichkeiten in Verbindung. Es diskutieren der Lyriker **Ahmad Katlesh** und die Autorin **Rosa Yassin Hassan** aus Syrien sowie der Journalist **Omid Rezaee** aus dem Iran. Die Übersetzerin **Larissa Bender** moderiert.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, Streamingticket € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

19 MITTWOCH

VOM GLÜCK DER VERÄNDERUNG

Wo und in welcher Welt sind wir da eigentlich? In der Gegenwart, in der Zukunft? So deutlich ist und wird das nicht. Es gibt eine nicht näher beschriebene Bedrohung, die scheinbar alles und ausnahmslos jeden bestimmt. Es regnet nicht. Oft ist es heiß. Dennoch spielt dieser Roman in einer Idylle, in der sich die Sehnsucht auf geheimnisvolle Weise erfüllt und das, obwohl die Liebe so fragil und verloren bleibt. Ein Zwischenreich, kein Zuhause und keine Fremde, das ist der Ort, an dem Judith Hermann das Figurenensemble ihres neuen Romans zusammenruft. Und sie alle sind an diesem Ort irgendwie »Daheim« (S. Fischer).

Judith Hermann © Andreas Labes

Eigentlich hätte der neue Roman von Judith Hermann schon vor einem Jahr erscheinen sollen und wurde dann, wie eine ganze Reihe von Büchern, wegen der Corona-Pandemie immer wieder verschoben. »Das ausgefallene Erscheinen«, hat sie in einem Interview mit »NWZ online« gesagt, »war wie ein Brief, den man abschickt und vergeblich auf eine Antwort wartet – ein eigenartiger Zustand, manchmal schwierig, oft aber auch auf eine seltsame Weise frei.« Judith Hermann beschreibt damit ganz treffend eine Ambivalenz, in der auch alle Figuren ihres Romans gefangen bleiben.
Da ist die Ich-Erzählerin, eine Frau Ende 40, die gerade aus der Stadt in ein Dorf in Friesland gezogen ist. Sie lebt allein in einem kleinen Haus »draußen am Polder« und fragt sich, ob

Mittwoch, 19.05.
Judith Hermann
»Daheim«
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, Streamingticket: € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

sie in ihrer Jugend die richtige Entscheidung getroffen hat. Damals wollte sie ein Zauberer für den klassischen Trick mit der zersägten Jungfrau in der Kiste auf eine Reise auf einem Kreuzfahrtschiff nach Singapur mitnehmen. Sie hat sich dagegen entschieden und arbeitet jetzt als Kellnerin in der Kneipe ihres Bruders. So richtig ankommen will sie in diesem Leben auf dem Lande jedoch nicht, sondern vielmehr »mit niemandem in Verbindung gebracht werden«.
Mit ihrem Ex-Mann Otis pflegt sie einen liebevollen Briefwechsel. Er lebt allein in zwei Wohnungen, in denen er ein großes Archiv von Dingen ansammelt, die in der nahenden Katastrophe von Nutzen sein sollen. Der gemeinsamen Tochter Ann gibt er den Rat mit auf den Lebensweg, »auf nichts zu warten«. Als die Eltern sich trennen, ist Ann »ein flackender Punkt auf einer südlichen Insel«. Sie ist ständig in Bewegung, ab und zu gibt sie ihre Koordinaten über ein Satellitentelefon durch, in der Romanzeit von einem Segelschiff aus dem Kattegat, dann aus dem Nordatlantik vor Island, also irgendwo zwischen den Welten. Und in diesem Irgendwo im Nirgendwo sind die Figuren dieses Romans ausnahmslos »Daheim«, sogar die Künstlerin Mimi und ihr Bruder, der archaische friesische Schweinezüchter Arild.
Obwohl sie beide über viele Generationen in Friesland verwurzelt sind, finden sie keinen Schutz, nicht vor der Apokalypse, die alle zu erwarten scheinen, und nicht vor den Verwüstungen des Lebens. Arilds Haus ist leergefegt, nachdem seine Frau ihn verlassen hat, doch jetzt ist da ja die neue Freundin seiner Schwester, die versessen auf ihn ist und bereit, »alle Höllenhunde« mit ihm loszulassen.
»Das Entscheidende wird nie gesagt. Doch die Augenblicke sind sehr beredt«, hat Helmut Böttiger einmal über die Erzählungen von Judith Hermann gesagt. So ist es auch in diesem Roman. In großer Lakonie öffnet Judith Hermann die Erzählräume und lässt dann offen, was offen bleiben muss, damit sich die ganze existenzielle Wucht des Gesagten entfalten kann. Umso mehr wir dann mit den Figuren dieses Romans nach Antworten und Interpretationen der Zerwürfnisse, verlorenen Lieben und des apokalyptischen Furors suchen, der als Verunsicherung über allem schwebt, umso weniger greifbar sind sie. Was bleibt, ist so eine Art Magie des Profanen und Alltäglichen, in dem all die großen Ereignisse am Ende aus dem Blick geraten, damit das Glück der Veränderung sich endlich zeigen kann.

»Und der Mond grinst goldiggrün durch das Nebelbündel«
Bei einer »abendlichen Wanderlesung« im Jenischpark lesen die Schauspieler*innen **Josefine Israel** und **Sebastian Dunkelberg** die schönsten Gedichte und Texte zum Mond von Wolfgang Borchert. Moderation: **Nefeli Kavouras**.
→ Treffpunkt: Jenisch-Haus im Jenischpark, 20.30 Uhr, € 12,–, Vorverkauf: www.hamburgliest.

20 DONNERSTAG

»Ein anständiger Mensch«
Jan Christophersen liest aus seinem Roman über einen Autor und gern gesehenen Gast in Talkshows, der sich in seiner Rolle als öffentlicher »Anstandsonkel« wohl fühlt, bis die Ereignisse weniger Tage sein gesamtes Werte- und Lebensgefüge in Frage stellen.
→ Lesung unterm Kirschbaum, Anja Schwennsen, Wulmstorfer Ring 9a, 19.30 Uhr, Eintritt: Spende, Anmeldung bei Anja@Schwennsen.de

»Kronsnest«
Florian Knöppler liest aus seinem Romandebüt.
Moderation: **Alexander Häusser**
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–, Anmeldung unter Tel. 040-2279203 oder an lit@lithamburg.de

»Zwischen Himmel und Elbe«
In seine Hamburger Kulturgeschichte beschäftigt sich **Jan Bürger** ausgiebig mit Wolfgang Borcherts Erzählung »Billbrook«, in der ein kanadischer Fliegerfeldwebel dem weltkriegszerstörten Stadtteil entgegen wandert. Für seine Lesung im Nachfolgegeschäft der Buchhandlung, in der Borchert einst Lehrling war, hat Bürger auch einen Vortrag zum Verhältnis von Wolfgang Borchert und Peter Rühmkorf im Gepäck.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke auf Zoom, 19.30 Uhr, Teilnahme frei, Reservierung: i.dammin@schweitzer-online.de

»Die Hundeblume«
Julia Kemp interpretiert Borcherts Prosa und Lyrik. Musikalisch begleitet wird die Ohnsorg-Schauspielerin vom Theatermusiker **Jonathan Wolters**, Klarinettist der Hamburger Gypsy-Swing-Band »Danube's Banks«.
→ Buchhandlung Lüders, live bei Instagram: @buchhandlungluedersl, 20.00 Uhr

»Sag Nein!«
»Dann gibt es nur eins: Sag NEIN! « ist eine Aufforderung, sich künftigen Kriegen zu verweigern und Konflikte gewaltfrei zu lösen. Auch sieben Jahrzehnte, nachdem Wolfgang Borchert diese Sätze verfasst hat, haben sie nicht an Aktualität verloren. Die jungen Spieler*innen der freien Amateurtheatergruppe **Bagonghi Compagnie Hamburg** stellt das Manifest vor.
→ Bagonghi Compagnie, online, 20.05 Uhr, Eintritt frei, www.bagonghi.de

»Meine Seele ist noch unterwegs«
Johannes Kirchberg singt und spricht Borchert.
→ Hof Manfred Brandt, Moorburger Elbdeich 263, 19.30 Uhr, € 15,– / 12,–, www.moorburger-art.de

»Eine blaue Blume lindert jeden Hass«
Susanne Bienwald stellt am Grab von Wolfgang Borchert unbekannte Seiten des Dichters vor, **Esther Bejarano** widmet sich den „Lesebuchgeschichten", **Johann Voß** liest Gedichte und Kurzgeschichten.
→ Ohlsdorfer Friedhof, »Dichterecke«, Abschnitt AD 5, 6, 14.00 Uhr, Eintritt frei, Anmeldung: www.johannvoss.de

22 SAMSTAG

»Zwischen grünen Kirchturmsmützen«
Inmitten der »grünhelmigen Türme und grauroten Dächer« von Wolfgang Borcherts Hamburg, an der großen Elbe und am »Alsterteich« lädt der Literaturjournalist **Jürgen Abel** zu einer Entdeckungsreise mit dem Fahrrad. Die etwa zwölf Kilometer lange Strecke beginnt am Altonaer Fischmarkt, führt der Elbe entlang bis in die Innenstadt und endet nach rund drei Stunden am Literaturhaus. Unterwegs trägt die radelnde Rezitatorin **Anna Magdalena Bössen** aus dem Werk vor.
→ Treffpunkt: Fischmarkt, Parkplatz vor der Fischauktionshalle, 15.00 Uhr, € 15,–, Vorverkauf: www.hamburgliest.de

»Borchert in den Stadthöfen«
Open-Air-Lesung mit **Stephanie Krawehl, Roma Maria Mukherjee** und **Wolf Gierens,** die Wolfgang Borcherts Leben sowie seine Lyrik und Prosa vorstellen werden. Die Bio-Weinhandlung Delinat sorgt für einen guten Tropfen.
→ Buchhandlung Lesesaal, Stadthausbrücke 6, 18.00 Uhr, Spende erbeten, www.lesesaal-hamburg.de

23 SONNTAG

»Pack das Leben bei den Haaren«
Stefan Gwildis präsentiert mit neu vertonten Gedichten, einer Auswahl seiner Lieblingsgeschichten, Briefen, Szenen aus den Jugenddramen und bislang unveröffentlichten Dokumenten sein »Best of Wolfgang Borchert«-Programm. Kultursenator **Carsten Brosda** spricht zum Festival-Abschluss ein Grußwort.
→ St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 19.00 Uhr, € 39,90/33,90, Reservierung: www.st-pauli-theater.de

25 DIENSTAG

Robert Pfaller© Jeff Mangione

Die Macht der Form
Warum lieben wir bestimmte Autos – und oft nicht die nützlichsten? Warum berührt uns ein bestimmtes Kunstwerk, während andere uns kalt lassen? In welchen Worten muss ein guter Ratschlag formuliert sein, damit er beim Gegenüber Wirkung zeigt? Warum befreit ein Ritual, gerade indem es uns bannt und fesselt? Das sind die Fragen, über die **Robert Pfaller** in seinem jüngsten Buch »Die blitzenden Waffen – Über die Macht der Form« (S. Fischer) ebenso einfallsreich wie tiefgründig nachdenkt. Der österreichische Philosoph, der zuletzt mit Büchern wie »Erwachsenensprache« (2017) und »Wofür es sich zu leben lohnt« (2012) auch ein breites Lesepublikum erreichte, räumt mit der Vorstellung auf, wir würden uns nicht von Oberflächen täuschen lassen und direkt in die Tiefe der Dinge blicken. Stattdessen postuliert Pfaller ein sehr viel komplexeres Beziehungsgefüge: die Dialektik von Form und Inhalt. Moderation: Barbara Bleisch und Wolfram Eilenberger
→ »Philosophisches Café« im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 14,–/10,–, Streamingticket € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

»Was ist eigentlich los?«
Monika Maron liest aus ihrem neu erschienenen Buch mit »Ausgewählten Essays aus vier Jahrzehnten« (Hoffmann und Campe).
Moderation: **Ulrich Wickert**.
→ Buchhandlung stories! im Palais Esplanade, Esplanade 15, 19.30 Uhr, Anmeldung per E-Mail an anmeldungen@stories-hamburg.de

»Supernova online«
Hannah Brinkmann präsentiert ihre Graphic Novel »Gegen mein Gewissen«.
→ Junges Literaturhaus online, 10.00 Uhr, für 8. Schulklassen, Teilnahme frei, Anmeldung beim Kulturring der Jugend/JIZ erforderlich, Tel.: 040-428 23-4801/-4827 (Mo.–Do. 9.00–17.00 Uhr, Fr. 9.00–16.30 Uhr) oder per E-Mail an kulturring@bsb.hamburg.de

26 MITTWOCH

»Gedankenflieger«
Ina Schmidt philosophiert mit Kindern über Gerechtigkeit. Für Kinder ab 6 Jahren.
→ Junges Literaturhaus, Schwanenwik 38, 9.00/11.00 Uhr, € 90,– pro Schulklasse, Anmeldung per E-Mail erforderlich: gedankenflieger@literaturhaus-hamburg.de

27 DONNERSTAG

Joël Dicker © Valery Wallace/Studio CYAN

»Das Geheimnis von Zimmer 622«
Beinahe märchenhaft war der Erfolg des 1985 in Genf geborenen Joël Dicker vor einigen Jahren mit seinem Roman »Die Wahrheit über den Fall Harry Quebert, der als literarische Sensation gefeiert, mehrfach ausgezeichnet, in 40 Sprachen übersetzt und zum Weltbestseller wurde. Ganz so groß war der Trubel bei seinen darauf folgenden Romanen dann nicht mehr, doch Dicker reiht seitdem immerhin einen Bestseller an den anderen. Auch mit seinem neuen Roman »Das Geheimnis von Zimmer 622« (Piper) steht er schon seit Wochen auf der SPIEGEL-Bestsellerliste. Ausgangspunkt ist eine dunkle Nacht im Dezember, in der ein Mord im vornehmen Hotel Palace des noblen Schweizer Skiorts Verbier in den Alpen. Der Fall wird nie aufgeklärt. Einige Jahre später verbringt der bekannte Schriftsteller Joël Dicker seine Ferien im Palace. Während er die charmante Scarlett Leonas kennenlernt und sich mit ihr über die Kunst des Schreibens unterhält, ahnt er nicht, dass sie beide in den ungelösten Mordfall hineingezogen werden. Was geschah damals in Zimmer 622, das es offiziell gar nicht gibt? Im Gespräch mit seiner deutschen Verlegerin **Felicitas von Lovenberg** stellt **Joël Dicker** seinen Roman vor. Auszüge aus dem Roman liest **Sebastian Dunkelberg**.
Buchhandlung Heymann online, live über Zoom, 19.30 Uhr, € 5,–, Tickets gibt es unter https://www.heymann-buecher.de/shop/

»März & Moritz & 1 Gast«
»Offenherzig, süffisant, ungerecht« und natürlich »brillant« diskutieren **Ursula März, Rainer Moritz** und **Alexander Košenina** über Neuerscheinungen.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, Streamingticket: € 5,–, Livestream und Tickets: www.literaturhaus-hamburg.de/programm

27 DONNERSTAG

»FANG DEN HASEN«

Zwei Freundinnen in einem Opel Astra auf deinem Roadtrip in Europa, bei dem sich irgendwann die Frage stellt: Was, wenn das Ziel eine Sackgasse ist? Das ist das Setting des Romans »Fang den Hasen« (S. Fischer) von Lana Bastašić. Im letzten Jahr wurde sie für ihr Debüt mit dem Literaturpreis der Europäischen Union ausgezeichnet. Sie gilt als Shootingstar der jungen bosnischen Literatur, zwei Erzählbände und einen Lyrikband hat die 1986 in Zagreb geborene Autorin bisher veröffentlicht. Aufgewachsen ist sie als Kind serbischer Eltern in Bosnien, dann nach Irland ausgewandert, zuletzt hat sie viele Jahre in Barcelona gelebt. Mit ihrem Romandebüt kehrt sie zurück nach Bosnien und erzählt auch von der Zerrissenheit des Balkans nach dem Krieg.

Lana Bastašic © Radmila Vankoska

Als junge Mädchen waren sie unzertrennlich, obwohl sie gegensätzlicher nicht sein könnten: Lejla, die Schamlose, Unbändige. Sara, die besonnene Tochter des Polizeichefs. Eine außergewöhnliche Freundschaft, die plötzlich zerfiel, so wie das Land, in dem sie lebten. Menschen bekamen neue kyrillische Namen. Andere sind verschwunden. So wie Armin, der für Sara mehr als nur der Bruder ihrer besten Freundin war. Zwölf Jahre ist das alles her. Sara hat Bosnien verlassen, um an einem besseren Ort ein neues Leben zu beginnen. Doch dann erreicht sie ein Anruf von Lejla, und sie reist zurück in die alte Heimat. Das Wiedersehen der Freundinnen mündet in einen verrückten Roadtrip. Auf den Spuren des verschollenen Armin geht es in einem weißen Opel Astra quer durch den Balkan und auf eine Zeitreise in die eigene Geschichte und in die bosnischen Finsternisse.

Donnerstag, 27. 05.
Lana Bastašić
»Fang den Hasen«
→ Buchhandlung & Antiquariat Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 10,–, Livestream auf Instagram, falls die Veranstaltung nicht mit Publikum stattfinden kann.

28 FREITAG

»Dad«
Nora Gantenbrink liest aus ihrem Roman.
→ Ledigenheim – zu Gast im Kleinen Michel, Michaelisstr. 5, 19.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht, Anmeldung unter Tel. 040-29813888 oder per E-Mail an anmeldung@stiftungros.de

»Der weiße Heilbutt«
Buchpremiere mit **Krischan Koch**, der seinen neuen Kriminalroman vorstellen wird.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 16,–, Reservierung unter Tel. 040-321191 oder E-Mail an info@speicherstadtmuseum.de (Weitere Lesung: 29.05.)

30 FREITAG

Theater! Theater!
In seiner Reihe mit »erzählten Kulturgeschichten« präsentiert **Matthias Wegner** zusammen mit **Gesine Cukrowski** die Geschichte von Ida und Richard Dehmel.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 20,–/10,–

»Literatur-Quickies«
Fünf Autoren, ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der »Literatur-Quickies«. Moderation: **Lou A. Probsthayn**.
→ Förderverein kulturelle Initiativen e.V. im »Tafelspitz«, Himmelstr. 5, 16.00 Uhr, € 7,–

Vorgeblättert

01.06. Stefan Aust
Literaturhaus
09.06. Helen Macdonald
Literaturhaus
10.06. Till Raether
Büchereck Niendorf Nord
09.06. Zora del Buono
Lesesaal Buchhandlung & Café
10.06. Matthias Enard
Literaturhaus
13.06. ZIEGEL-Lesung
HafenCity, Magellan-Terrassen
13.06. Deniz Ohde
Heine-Haus
16.06. Bettina Baltschev
Literaturhaus
20.06. Michael Göring
Torhaus Wellingsbüttel
24.06. Rainer Moritz
Buchhandlung stories!
24.06. Steffen Kopetzky
Buchhandlung Boysen & Mauke

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für die Sommer-Ausgabe bitte bis 10.05.2021 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Christian Möller,
cmoeller@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift. Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Wolfgang Borchert im Sommer 1941
Foto: © Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM MAI/2021:

04. 05. Helga Schubert

06. 05. Kazuo Ishiguro

07. 05. Simone Buchholz

09. 05. Iris Wolff

11 05. Nell Zink

12. 05. Marcel Beyer, Kerstin Preiwuß,
Uljana Wolf, Nico Bleutge

17. – 23. 05. Hamburg liest Borchert

19. 05. Judith Hermann

25. 05. Robert Pfaller

27. 05. Lana Bastašić

28. 05. Nora Gantenbrink

28. 05. Krischan Koch

17. – 23.05.
Hamburg liest Borchert
→ www.hamburgliest.de